

Jusos in der SPD Spandau
Kreisarbeitsprogramm 2010-2012

„Spandau – Links von Mitte!“



Jusos in der SPD Spandau
Juso-Treff: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr, Kreisbüro
der SPD Spandau, Bismarckstr. 61

Vorwort

Wir Jusos in der SPD Spandau legen hiermit unser Kreisarbeitsprogramm für die Wahlperiode 2010-2012 vor. Ziel dieses Arbeitsprogramms ist es, eine Richtung für unsere Arbeit in den nächsten zwei Jahren zu definieren.

Seit 1995 wird unser Bezirk Spandau von bürgerlichen Parteien „regiert“. Die soziale Situation der Spandauerinnen und Spandauer hat sich in dieser Zeit massiv verschlechtert. Fast alle wichtigen Sozialindikatoren zeigen, dass das alte Bild Spandaus als beschaulicher und wohlhabender Bezirk, in dem „die Welt noch in Ordnung ist“, keinen Bestand mehr haben kann. Die Arbeitslosenquote, insbesondere die Quote der jungen Arbeitslosen ist in Spandau deutlich höher als im Berliner Durchschnitt. Beim Bildungsstand ist unser Bezirk berlinweites Schlusslicht. Immer mehr junge Spandauerinnen und Spandauer finden keinen Ausbildungsplatz. Ganze Kieze drohen zu kippen. Rechtsextreme Agitation ist in Spandau auf dem Vormarsch. Große Konzerne ziehen ihre Produktionsstätten ab. An den Schulen sinkt die Qualität der Bildung bei steigendem Druck auf die Lernenden. Die schwarz-gelb-graue „Zählgemeinschaft“ schließt Jugendeinrichtungen. Bei der Frage der Integration von Migrantinnen und Migranten sehen wir nach wie vor einer großen Herausforderung.

Aber auch in der Landes- und der Bundespolitik laufen viele Dinge nicht so, wie wir sie uns wünschen. Der rot-rote Senat „spart“ nach wie vor in wichtigen Zukunftsfeldern: Immer noch wird zu wenig in Bildung und Ausbildung investiert, soziale Projekte sind finanziell häufig nicht langfristig abgesichert.

Auf der Bundesebene hat die SPD nach dem Dresdner Parteitag neue Signale nach der Wahlniederlage vom September 2009 gesetzt, diese müssen in den nächsten Jahren konsequent in Taten umgesetzt werden und dürfen keine leeren Worte bleiben.

Genau an diesen Problemen wollen wir mit unserer Arbeit ansetzen. Wir wollen gemeinsam mit unserer Partei, der SPD, aber auch mit anderen progressiven gesellschaftlichen Gruppen und Strömungen Antworten auf diese Fragen und Herausforderungen entwickeln.

1.) Unser Selbstverständnis

Wir Jusos sind unserer Mutterpartei, der SPD in kritischer Solidarität verbunden. Mit 3000 MitgliederInnen sind wir dabei auch die größte politische Jugendorganisation Berlins. Allerdings verstehen wir uns nicht als brave Parteijugend, die zu Wahlkampfzeiten Plakate klebt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, im Dialog mit den verschiedensten sozialen Akteuren in dieser Stadt eigene Positionen zu entwickeln, diese in die SPD zu tragen und in politisches Handeln umzusetzen. Wir begreifen uns also einerseits als selbständig handelnden Jugendverband und andererseits als Teil der SPD. Unser Ziel ist die Umsetzung des Demokratischen Sozialismus, der von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität geprägt ist. Es gibt eine Alternative zum freien Spiel der Marktkräfte und zur Dominanz ökonomischer Interessen. Es gibt eine Alternative zum Kapitalismus!

Unsere Herausforderung als Spandauer Jusos wird es sein, diesen Anspruch in konkrete, umsetzbare Politik auf allen Ebenen, insbesondere der Kommunalpolitik zu übersetzen.

2.) Unsere Doppelstrategie

Wir Jusos Spandau verstehen uns als Teil der gesellschaftlichen Linken. Im Sinne der Doppelstrategie wirken wir nicht nur aktiv in die SPD hinein, sondern arbeiten verstärkt mit außerparteilichen BündnispartnerInnen zusammen. Die Gewerkschaften als Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen sind hierbei wichtige AnsprechpartnerInnen. An der Überwindung der Gräben, die insbesondere während der Zeit der Agenda 2010 zwischen den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie aufgebrochen sind, werden wir weiterhin arbeiten und zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zurückfinden. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen sowie die Unterstützung von Streikenden sollten deshalb ein wichtiger Teil der Juso-Arbeit in den nächsten zwei Jahren sein.

Soziale und gesellschaftliche Fragen stellen uns Jusos immer wieder vor die Herausforderung, mit möglichst vielen anderen Organisationen zusammen zu arbeiten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Grünen Jugend und solid werden wir in den nächsten zwei Jahren fortsetzen und weiter intensivieren. Aber auch an die Junge Union werden wir immer wieder das Angebot machen, mit uns zusammen beispielsweise gegen Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen und für Toleranz einzustehen. Jedoch

werden wir uns gerade in diesem Bereich stärker als in der Vergangenheit profilieren müssen.

3.) Unser Wirken in die SPD Spandau

Die Spandauer SPD hat es lange Zeit verschlafen, sich als echte Alternative zum CDU-Vormachtsanspruch darzustellen. Zu häufig hat sich die SPD auf die Agenda der CDU-Mehrheit eingelassen und ist somit in die politische Defensive geraten, anstatt selbstbewusst und mit klarem Führungs- und Gestaltungsanspruch aufzutreten. Wir Jusos wollen erreichen, dass die SPD wieder stärkste Partei in Spandau wird. Dafür ist die Überwindung interner Querelen eine notwendige Bedingung. Eitelkeiten und persönliche Befindlichkeiten müssen hinter das Ziel zurücktreten, spätestens 2011 wieder ein SPD-geführtes politisches Bezirksamt zu bilden. Wir werden uns an der Entwicklung einer Strategie zur Erreichung dieses Ziels maßgeblich beteiligen.

Wir wollen uns an der Willensbildung innerhalb der Spandauer SPD aktiv beteiligen. Eine intensive Gremienarbeit ist dabei Grundvoraussetzung, um unsere politischen Inhalte innerhalb der SPD Spandau einzubringen. Wir werden unsere politischen Vorstellungen offensiv auf Kreisdelegiertenversammlungen mit eigenen Anträgen einbringen und auch im Spandauer Kreisvorstand für jungsozialistische Positionen kämpfen.

Wir tragen unsere Positionen auch in die Arbeitsgemeinschaften und die Abteilungen hinein. Mit ihnen wollen wir gemeinsam Politik gestalten und an der Schärfung eines linken Profils der SPD Spandau arbeiten.

4.) Unser Wirken in den Jusos-Landesverband

Wir Jusos Spandau wollen in den nächsten zwei Jahren aktiver an der Arbeit des Landesverbandes der Jusos Berlin teilnehmen und uns an der Willensbildung innerhalb des Verbandes stärker beteiligen. Die Landesdelegiertenkonferenzen bieten uns die Möglichkeit, in Diskussionen Akzente zu setzen und eigene Themen zu etablieren. Wir werden an den Landesdelegiertenkonferenzen teilnehmen und uns verstärkt mit Anträgen und Diskussionsbeiträgen einbringen. Auch die Mitarbeit im erweiterten Juso-Landesvorstand sowie in Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen soll ein wichtiger Teil der Verwurzelung der Spandauer Jusos im Landesverband sein. An der Erarbeitung der vom Landesverband herausgegebenen Publikationen werden wir mitarbeiten und die Materialien beispielsweise vor Spandauer Schulen verteilen.

5.) Projektarbeit

Die Tradition der Projektarbeit innerhalb der Spandauer Jusos wollen wir fortsetzen. Eine interne intensive Beschäftigung mit dem Projektthema ist dabei notwendige Voraussetzung für das Wirken nach außen. Wir wollen uns mit neuen politischen Themen und gesellschaftlichen Problemen, die zunehmend auftreten, beschäftigen, was nur möglich ist, wenn man die Problematik bzw. die Thematik gut kennt. Dies wollen wir auch weiterhin erfolgreich über Expertinnen- und Expertenvorträge von Juso-MitgliederInnen, SPD-MitgliederInnen oder externen Referentinnen und Referenten realisieren. Die bestehenden Projektgruppen Ausbildung, Migration und Umwelt haben weiterhin zentrale Bedeutung für die Arbeit der Spandauer Jusos.

6.) Verbandsinterne Bildung

Wir halten die verbandsinterne Bildung für sehr wichtig. Neben unserem Jahreshauptseminar wollen wir daher bei Bedarf themenbezogene Seminare anbieten. Diese können unter der Woche oder am Wochenende stattfinden und sollten den Zeiträumen von 2 bis 5 Stunden nicht überschreiten.

7.) Öffentlichkeitsarbeit

Der Neueinführung der Juso-Internetseite steht im Vordergrund der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit der Spandauer Jusos. Dabei muss großer Wert auf Aktualität und Übersichtlichkeit der Internetseite gelegt werden. Wir wollen als aktiver engagierter kritischer Jugendverband in Spandau wahrgenommen werden, hierzu muss die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit deutlich verbessert werden. Die Website muss aber auch die Möglichkeit für interessierte junge Menschen bieten, uns zu kontaktieren oder Mitglied der Jusos zu werden.

8.) Menschen für uns gewinnen

Wir müssen in den nächsten Jahren daran arbeiten unseren Mitgliederzuwachs steigern zu können, dazu gehört es, in erster Linie jungen Menschen ein attraktives Angebot an politischem und gesellschaftlichem Engagement bieten zu können. Im nächsten Wahlkampf 2011 wollen wir verstärkt eine Mitgliederwerbekampagne forcieren. Aber auch jenseits des Wahlkampfes werden wir um junge SpandauerInnen werben.

9.) Gleichstellung

Gleichberechtigung heißt noch lange nicht Gleichstellung! Wer sich die Verhältnisse in Deutschland anschaut weiß das: Frauen verdienen weniger, sitzen seltener in den Chefetagen, haben weit häufiger Teilzeitjobs - und das, obwohl sie meist besser qualifiziert sind. Deutschland ist ein gleichstellungspolitisches Entwicklungsland.

Auch bei den Spandauer Jusos gibt es Defizite bei der Gleichstellung. Denn ein Kreis-sprecherInnenrat aus drei weiblichen und zwei männlichen Personen darf nicht der Schluss sondern muss der Anfang von Gleichstellung sein. Trotz eines Zuwachses an weiblichen Mitgliedern ist die Zahl der aktiven weiblichen Personen nicht im gleichen Verhältnis angestiegen. Damit sich dies ändert, werden die Spandauer Jusos immer wieder die Partizipation aller weiblichen Mitglieder fördern.

Im Landesarbeitsprogramm der Berliner Jusos ist Genderpolitik ein zentrales Querschnittsthema. Auch in Spandau muss dieses Anliegen für alle Mitglieder ein zentrales Thema werden. Dazu wollen wir nach gesellschaftlichen Ursachen für Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern suchen. Bei den Juso-Treffs ist die permanente Verankerung einer quotierten Redeliste ein erster, elementarer Schritt. Zusätzlich wollen wir darauf achten, dass bei Gästen Frauen und Männer gleichmäßig eingeladen werden.

10.) Wahlen

Im zurückliegenden Wahlkampf 2009 hat sich gezeigt, dass die Jusos zusammen mit der SPD es nicht geschafft haben, die BürgerInnen von der sozial gerechteren und für den Ausgleich zwischen Arm und Reich sorgenden Alternative einer linken Regierung unter Führung der SPD zu überzeugen. Die WählerInnen haben sich für die ausbeuterische und unsoziale christlich-neoliberale Koalition entschieden, die Steuergeschenke für wenige Reiche macht und für notwendige Ausgaben, wie z.B. im Gesundheitsbereich, kein Geld hat.

Nun ist es unsere Pflicht als Bollwerk gegen die Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung und Armen und Kranken einzustehen, den BürgerInnen wieder glaubhaft unsere diese Politik zu vermitteln und so Vertrauen zu gewinnen. Dies wollen wir im kommenden Wahlkampf 2011 umsetzen, denn es liegt auch an uns Jusos, dass wieder eine stabile Mehrheit sowohl im Spandauer Rathaus als auch im Abgeordnetenhaus für die SPD erzielt wird. Zusammen mit unserer Mutterpartei wollen wir aus dem Stillstand der letzten Jahre in Spandau herauskommen.

11.) Freizeit und Zusammenhalt

Weiterhin wollen wir gemeinsam als eine Einheit auftreten und kulturelle Veranstaltungen besuchen, sowie gemeinsam Freizeitaktivitäten durchführen. Das gehört dazu, um Gemeinschaftsgefühl zu stärken und auch etwas außerhalb des politischen Alltags gemeinsam zu unternehmen. Politik kann und muss auch Spaß machen. Diesen Grundsatz wollen wir gemeinsam solidarisch vorleben. Politisch-gesellschaftliches Engagement bedeutet auch für uns nicht nur regelmäßiges Zusammensitzen, sondern vielmehr zur Vertiefung Zwischenmenschlicher Beziehungen, sowie die Bildung von Freundschaften.

Zu den traditionellen Veranstaltungen der Jusos Spandau, dem Sommeranfangsgrillen, welches zukünftig eine größere Rolle bekommen sollte, oder dem Jahreshauptseminar, wollen wir auch weiterhin gemeinsame Aktivitäten organisieren. Sei es das Eis essen im Sommer, einen gemeinschaftlichen Badeseebesuch oder der Besuch einer Ausstellung. Das Spektrum ist diesbezüglich beinahe grenzenlos. Gemeinsam wollen wir Politik gestalten, wobei der Spaß nie verloren gehen soll.

Freundschaft!